

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 42 (1932)

Artikel: Ursula von Homberg, 1389
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-901396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Firma Hoch- und Tiefbau A.-G. in Aarau und einer Reihe anderer Firmen ausgeführt.

Ein schöner Gedanke war es, im gewölbten Turmsaal die Wappen aller bisherigen Besitzer und ihrer Gemahlinnen anbringen zu lassen. Mit dieser Arbeit ist der Kunstmaler Guido Frey in Aarau betraut worden.

K. Namseyer, Architekt, Aarau.

Ursula von Homberg, 1389.

In der Nähe des aargauischen Dorfes Auenstein stand vor alters ein festes Schloß auf einem Felsen in der Aare. Dasselbe bewohnte der Ritter Hemmann von Reinach mit seiner Gemahlin Ursula von Homberg. Hemmann war ein Freund der Österreicher und ein grimmiger Feind der Eidgenossen und fügte ihnen manchen Schimpf und Schaden zu.

Die Berner und Solothurner zogen nun im Januar 1389 vor das Schloß und belagerten es. Der Ritter Hemmann aber lachte sie nur aus und rief ihnen aus dem festen Schlosse allerlei Schimpf zu. Das erbitterte die Berner noch mehr, und sie zwangen den Ritter, sich schon am ersten Tage mit seinen hundert Kriegsmannen zu ergeben. Aus dem Schlosse aber durfte nur die Gemahlin des Ritters mit ihrem Söhnlein und so viel Kostbarkeiten, als sie tragen möchte, frei abziehen. Da kamen die hundert Kriegsmannen heraus und wurden gefangen genommen und nach Kriegsrecht hingerichtet. Das sah Frau Ursula und erschraf darüber sehr. Sie ließ alle ihre Kostbarkeiten dahinten, nahm ihren Mann auf den Rücken, ihr Söhnlein an die Hand und zog mit ihren Mägden aus dem Schlosse zu den Feinden. Da freuten sich die Berner über ihre Liebe und Treue und ließen sie den Ritter als ihr bestes Kleinod von dannen tragen. Alsdann geleiteten sie den Hemmann und seine Familie hinunter ins Schloß Bernau an den Rhein und taten ihm nichts. Das Schloß Auenstein aber zerstörten sie bis auf den Grund.

(Aus: H. Herzog, Erzählungen aus der Schweizergeschichte. 1879.)